

Dementsprechend definiert auch Isidor von Sevilla diesen Begriff: *Prognostica praevisio aegritudinum, vocata a praenoscendo*¹⁸³. Aber Adam von Bremen entschied sich nicht ohne Grund für die Kombination *signa et prognostica*. Seine Schilderung der Vorzeichen des Todes zerfällt in zwei Teile: in wunderähnliche Vorzeichen (*signa*, c. 64) der Art, wie sie beispielsweise auch in der *Vita Caroli* den Tod Karls des Großen ankündigten, und körperliche Anzeichen (*prognostica*, cc. 62-63), die auf das nahe Ende des Erzbischofs schließen ließen. Er beginnt mit den körperlichen Anzeichen, den *prognostica*, die er in erster Linie als Anzeichen des Verfalls der *mores* verstand, deren bedenkliche Verfassung dann den äußerlich sichtbaren körperlichen Verfall nach sich zogen. Die *mores* erschienen Adam gegen Ende als so „unmenschlich und unerträglich, ihrer selbst entfremdet“, daß er den Erzbischof schon auf der Grenze zum Wahnsinn sah (*insanus*), zumindest aber als nicht ganz bei Sinnen beurteilte¹⁸⁴. Für diese Diagnose führt er im folgenden Beispiele an, die gleichförmig mit *illud* aufgelistet die äußerlichen Anzeichen innerer Zerrüttung zusammenfaßten: Der Erzbischof habe die Nacht zum Tag gemacht und umgekehrt, habe sich von der Wahrheit abgewandt und der Traumdeutung verschrieben, sein Gut an Schmeichler verschwendet und die Bedürftigen vergessen, vom Raub der Armen gelebt und zum Jähzorn geneigt etc.¹⁸⁵ Adam kann nur den vollständigen (inneren) Zerfall konstatieren, der zusammen mit den widrigen äußeren Umständen nun auch den körperlichen nach sich zog¹⁸⁶. Die durch seelische Zerrüttung verursachte Krankheit können Medikamente nicht heilen, sondern im Gegenteil nur verschlimmern – schon schien der Erzbischof an der Schwelle des Todes zu stehen. Als er im letzten Moment, seine Sünden bitterlich beweinend, Besserung versprach, zeigt sich, daß der Körper mit der Seele wieder genesen kann¹⁸⁷.

183) Isidori Hispalensis episcopi Etymologiarum sive originum libri XX, ed. Wallace Martin LINDSAY 1 (1911) IV 10,2. Vgl. Rudolf LAUX, *Ars medicinae*. Ein frühmittelalterliches Kompendium der Medizin, *Kyklos* 3 (1930) S. 411-432, hier S. 421: *Ex consensu itaque omnes descripserunt medicinam in elementis IIII, quorum primum est chirurgicum, secundum pharmaceuticum, tertium diaeteticum, quartum prognosticum*.

184) Adam von Bremen III 62 S. 207.

185) Ebd. Siehe auch Anm. 126.

186) Ebd. III 63 S. 209.

187) Ebd.